

D-BULL'S
Husker
SYRUP

Es das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Leiden der Lunge und des Halses, wie Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Entzündung, Entzündung, sowie gegen die ersten Grade der Schindeldrüse und zur Erleichterung schmerzhafter Krämpfe, wenn die Krankheit schon tiefe Eingriffe gemacht hat. — Preis, 25 Cents.

Die große
Atlantic und Pacific
Tea Company.

Thee und Kaffee!
—
1 Bates House Block,
— und —
164 Ost Washington Straße
Wholesale und Retail.
—
150 Ecken in den Ver. Staaten.

Giesiges.
Indianapolis, Ind., 19. Oktober 1895.

An unsere Leser!
Wir erlauben unsere Leser alle Unregelmäßigkeiten in Bezug auf Abrechnung der „Tribüne“ und so schnell wie möglich mitzutheilen.

Civilstandsregister.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Geburten.

Charles Fiskinger, Knabe, 17. Okt.

John Ebel, Knabe, 17. Okt.

Joseph Krontzinger, Knabe, 16. Okt.

Eheverträge.

Naah M. Martin mit Marie Van Deren.

O. L. Jitenbach mit Lina Kidenbach.

Todesfälle.

Mary Cameron, 40 Jahre, 17. Okt.

John J. Burke, 60 Jahre, 16. Okt.

Martin L. Barnhizer, 56 Jahre, 17. Okt.

— Eine Herausforderung. — Die Eigentümer von Dr. Bull's Husten Syrup fordern hiermit die Doctoren der Vereinigten Staaten heraus, eine billigere und wirksamere Husten-Medikation zu verschreiben, als ihre.

Typheer No. 7 Dimer Str.

— Raufe Muck's „Best Havana Cigars“.

— Im Strafgericht wurden

letzte Woche \$672 56 verurteilt.

— Die neuesten Muster in Scarfs

(Bilden) No. 196 Ost Washington Str.

— Heute Abend ist Sitzung des City Council.

— Ed. Levi wurde heute unter der

Anklage eine Uhr gefodden zu haben, verurteilt.

— Eine wahre Wohltat für mich sind

Dr. August König's Hamburger Tropfen,

die sind ausgezeichnet gegen Verstopfung

und zur Abführung. — Friedrich

Grüner, No. 1137 Walnut-Strasse,

Reading, Pa.

— Catharina Dillon, wurde heute

für ersttöchtig erklärt. Sie ist 25 Jahre

alt.

— Die elektrische Lampe ist bei Rol-

son & Co. gegen Goldschlagszahlung zu

haben.

— Mary Golden wurde heute ver-

urteilt. Sechs Klagen wurden wegen

Verkaufs gefälschter Getränke am Sonntag

gegen sie anhängig gemacht.

— Verurteilt den Vater Frey nicht. Er

hat seine Wirtschaft No. 76 S. Dela-

ware Str. und führt nur die allerbesten

Getränke.

— George Campbell, ein hiesiger

Advokat, der dem Opiumgenuss stark

ergeben ist, wurde heute in's hiesigen

Hospital gebracht.

— Herrschampfeisen, lange deutsche

Beifen, Cigarrenhaken etc. bei Wm.

Muck, No. 199 Ost Washington Str.

— Während Frau Carl Miller,

No. 195 Evans Ave. wohnhaft gestern

Abend in einem Wagen des Big Four

Eisenbahngesetzes sah wurde ihr Pan-

derfänger welches Effekten und etwas

etwas Geld enthielt, gestohlen.

— In Folge heftiger rheumatischer

Schmerzen war ich gezwungen, das Bett

Ein Fremder erbeugt Selbstmord.

David E. Miles ein Inhaber des Jern-

hofs, hat gestern Nachmittag um 4 Uhr

Selbstmord begangen.

Er hatte sich während des starken Re-

gens in das neue Refektorium begeben und

dort war es, wo er die That ausführte.

Er benutzte dazu ein 14 Zoll langes

Stück Bindfaden, das nicht dicker wie ein

Telegraphendrad war. Er hatte den

Bindfaden an einem Overhaken ange-

bracht und sich auf diese Weise erhängt,

denn das Genick ist nicht gebrochen. Der

Bindfaden hatte sich tief in den Hals ein-

geschnitten. Die Leiche wurde gegen 5

Uhr Abends von einem der Angestellten

aufgefunden.

Miles ist von Laporte und wurde vor

etwa 14 Tagen in den Anstalt aufgenom-

men. Der Jernhofs scheint in seiner

Familie erblich zu sein. Sein Vater hat

in einem Anfall von Jernhofs Selbstmord

begangen, und seine Schwester ist zur

Zeit irrinnig. Er selbst hat schon früher

zwei Selbstmordversuche gemacht.

Er bildete sich ein, daß er ein ähnliches

Leiden wie General Grant habe.

Körperlich war er sehr stark, er wog

160 Pfund. Er war etwa 43 Jahre alt

und seine Frau und sein 14jähriges Kind

wohnen in Laporte.

— Eine verurteilte Frau.

Eines Tages letzter Woche begab sich

Freund Frank Reiss mit mehreren Be-

kannten auf die Jagd, um Wild und

andere nützliche Vögel zu schießen.

Nachdem die Jäger um 10 Uhr im Wald

beim Wald, in dem eine ziemlich

Anzahl Bäume stand, da sie es für

Reis ein, daß er Buffalo Bill spielen und

Indianer schießen möchte. Er entfernte

sich von seinen Kameraden und es dauerte

nicht lange, da fand er sie und sie ihn

nicht wieder. Nach langem Suchen gin-

gen seine Kameraden heim, glaubend,

daß Frank um einen einen Streich zu spielen,

sich längst auch auf den Heimwege ge-

macht habe. Frank aber war sehr

stolz und ungeachtet, ohne seinen Weg

zu finden, bis ihn endlich spät am Abend

ein Country Squire heimbrachte.

Frank hat allen Schmuck an Buffalo

Bill abentwegen verloren.

— Wiederholung.

Gestern Abend fand wieder eine fester

Liederkreis - Unterhaltung statt, die

sich in so hohem Maße der Gunst des

Publikums erfreuen. Trotz des schlechten

Wetters war die Wiederkehr der Gäste zum

letzten Winkel besetzt und die Anwesenden

schienen alle die beste Laune mitgebracht

zu haben.

Sämtliche Vorträge wurden mit viel

Beifall aufgenommen, namentlich gut bei

dem Couplet des Herrn Weißhaar ge-

fallen.

Der Zweite desamte, die Herren

Richter und Wohlbegehrten sich wieder

als Komiker und die Herren Wad, Zoller,

Klein und Kretsch fanden mit der Auf-

führung der Gedächtnis verdienten

Beifall.

Viele Sonntagsunterhaltungen des

Wiederkehr sind in der Zeit ganz dazu

angehen, den Besuchern einen vergnüg-

ten Abend zu bereiten.

— Aus den Gerichtshöfen.

Superior Court.

Zimmer No. 3. — Emma S. Fay gegen

John W. Fay, Scheidung bewilligt und

\$125 Alimente zugesprochen.

Criminal Court.

Robert Nelson des Kleindiebstahls an-

geklagt wurde zu \$1 Strafe und 30 Tage

Gast verurteilt.

Wm. Richardson des Vergehens

angeklagt, erhielt ein Jahr Zuchthaus.

Charles Müller war von der Grand

Jury wegen Einbruchs angeklagt worden.

Heute gelang es dem Anwalt zu bewei-

sen, daß er sich in der Nacht in welcher der

Einbruch verübt wurde, wegen eines

Kaufes in der Jail befand. Da nicht

wurde er entlassen.

— W. H. G. G.

Harrison Taskell, des Vergehens der

Notzucht angeklagt, wird morgen pro-

cessiert.

William Lilly und John Richardson

wurden wegen einer Razzia um je \$5

und Kosten verurteilt.

Charles Fiskinger erhielt wegen Aus-

schanks nach 11 Uhr am Samstag Abends

die übliche Strafe, \$25 00 und Kosten.

David McAllister und James McAl-

listor wurden beide wegen Friedensstörung

bestraft, ebenso Henry Wilkins.

— Das einfache Mittel um sich von

Reiz- oder Zahnschmerz zu befreien, ist

eine Flasche Salivation Oil. Alle Apo-

theken verkaufen es für 25 Cents.

— Die Bibel African Methodist

Episcopal Church hat heute die Louisville

New Albany & Chicago Eisenbahn Ge-

sellschaft auf \$1,000 Schadenertrag ver-

kauft, weil dieselbe bei einer nach West-

field arrangierten Excursion ihren Contract

verletzte.

— Zu den besten Feuer-Vericherungs-

Gesellschaften des Westens gehört un-

bedingt die „Franklin“ von Indianapolis.

Ihr Vermögen beträgt \$320,000. Diese

Compagnie repräsentiert die „Northwestern

National“ von Milwaukee, Vermögen

\$1,007,193 92 und die „German American

“ von New York, deren Vermögen

über \$3,095,029 59 beträgt. Ferner re-

präsentiert sie die „Fire Association of

London“, Vermögen \$1,000,000 und die

„Hannover of New York“ mit einem Ver-

mögen von \$2,700,000. Die „Franklin“

ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil

sie nicht nur billige Prämien hat, sondern

weil außer den regelmäßigen Prämien,

auch bei großen Verlusten kein Auf-

schlag erfolgt. Der Herrmann & E.

Franklin ist Agent für die hiesige

Stadt und Umgegend.

Hunger und Lide.

Vortrag von Phil. Kappaport.

(Fortsetzung.)

Es kommen auch in den großen Städ-

ten Amerikas Fälle vor, in denen Men-

schen Hunger sterben. Solche Fälle sind

freilich selten, sie sind auch in Europa

hätten. Wie es sich mit dem Hunger in

Verhältniß, das kann ich Ihnen nicht besser

schildern, als indem ich L. Hall's Worte

gebrauche:

„Hungersterben kann in einem doppel-

Sinne genommen werden. Ja, so im

Augenblick hinfallen, 1001 kein im Mo-

ment vor Hunger, — das geschieht sehr

selten; oder wenn man fortwährend eine

größere Dosis von Nahrung zu sich

nimmt, als man in Folge zu schlechter

Lebensmittel und einer zu schlechten

Lebensweise überhaupt wider erkranken kann,

wenn also die Ausgabe von Nahrung be-

rühend die Einnahme überschreitet, so

stirbt man auch Hunger im Laufe der

Zeit. Nur daß dieses Hungersterben

dann gerade so lange dauert, daß man

hinlänglich Zeit hat, Kinder in die Welt zu

legen. So vermehrt sich die Bevölkerung

und die Arbeiterlosigkeit und der Prozeß des

Hungersterbens ist demnach ein perma-

ner.“

Um seine Sache zu beweisen, führt

Laffala nun folgende Zahlen an:

„In England ist die mittlere durch-

schnittliche Lebensdauer nach McCulloch

34 1/2 Jahre. Aber in den Fabrikstädten,

wo die Arbeiterbevölkerung überwiegt, da

steht die Sache ganz anders; in Leeds

ist der Durchschnitt der mittleren Lebens-

dauer 21 Jahre, in Manchester 20, in

Liverpool gar nur 17 Jahre.

In Vorkon steht unter den Reichen

und Höheren unter den Reichen, unter

den kleineren Gewerbetreibenden jährlich

einer von 32, unter den Lohnarbeitern

aber jährlich einer von 18. In Brüssel

unter den Höheren Ständen je einer

jährlich von 50, unter den kleinen Ge-

werbetreibenden einer von 27, und unter

den Tagelöhnern einer von 14. Im zweiten

Abchnitt des Vortrags: Die hiesige

Statistik der Spinnerkinder zeigt, daß

der Spinnerkinder nicht, daß es das erste

Jahr zu rückgelegt haben, während die

Unternehmen und Kaufleute die Hälfte

der Kinder das Alter von 30 Jahren er-

reicht.

Wenn Ihnen Ihre Kinder sterben, führt

Laffala hinzu, so glauben Sie, daß sei

ein Zufall. Es ist kein Zufall, wie Sie

sehen, es ist ein kleines statistisches Ge-

setz, worin in Ihrer schlechten Lage.“

Eine kürzlich vom Schweizer Bundes-

rath aufgenommene Statistik zeigt fol-

gende Zahlen. Im Alter bis zu 15

Jahren starben unter Gelehrten und

Kaufleuten 2 1/2 Proz., unter Handwerkern

45 3/4 Proz., unter Fabrikarbeitern 48 1/2

unter Bauern und Tagelöhnern 40 1/2.

Im hohen Alter ist das Verhältniß

natürlich umgekehrt. Ein Alter von 70

bis 100 Jahren erreichen unter Gelehrten

und Kaufleuten 25 3/4 Proz., unter Hand-

werkern nur 12 1/2 Proz., unter Fabrikar-

beitern gar nur 4 1/2 Prozent und unter

Bauern und Tagelöhnern 23 1/2 Prozent.

Wir haben leider für uns selber

Land keine derartige Statistik, wir würden

sonst auf ähnliche Zahlen hoffen. In

dem Bericht des Bureau's für Arbeits-

statistik von Ohio finde ich jedoch einige

bedenkliche Zahlen in Verbindung mit der

Wohnungsfrage. Dabei heißt es, daß in

Cincinnati lebende 30 Prozent aller Todes-

fälle in Zementfabriken vorkommen,

und daß von zwei Dingen eines der Fälle

sein muß. Entweder mochte die große